

Neues Ortsklassenverzeichnis für Beamte.

Wieder nach Wohnungsmiete.

Im Reichsfinanzministerium ist im Einverständnis mit den Ländern ein neues Ortsklassenverzeichnis für die Beamten auf der Grundlage der Wohnungsmiete aufgestellt worden. Das bisherige aus dem Jahre 1922 stammende Verzeichnis war auf den Steuerungsverhältnissen aufgebaut. Es hat sich nicht bewährt, weil praktisch die Unterschiede der Steuer von Ort zu Ort nicht zu erfassen sind und das Verzeichnis mangels einer festen Grundlage nirgends Befriedigung und Beruhigung anstiftete. Von allen Seiten wurde die Rückkehr zum früheren System des Wohnungsgeldes verlangt. Es war beabsichtigt, den ganzen Fragenkreis im Reichstag zur Erörterung zu bringen. Durch die Auflösung des Reichstags ist das verhindert worden. Da es wegen der bereits fortgeschrittenen Angleichung der Mieten an die Friedensmieten und der weiteren Steigerungen nicht mehr möglich war, mit der Umstellung des Systems noch längere Zeit zu warten, mußte das neue Verzeichnis im Wege der Ermächtigung in Kraft gesetzt werden.

Die unterste Klasse A fällt künftig fort. Andererseits mußte für einzelne Orte eine besondere Klasse geschaffen werden. Herabstufungen haben sich bei der Umstellung des ganzen Systems nicht vermeiden lassen. In solchen Fällen werden die Beamten eine besondere Entschädigung erhalten. Im übrigen kommen in zahlreichen Fällen, auch abgesehen von dem Wegfall der Klasse A, Höherstufungen vor. Gleichzeitig mit dem neuen Verzeichnis gelangt eine neue erhöhte Wohnungsgeldskala zur Einführung, die das Wohnungsgeld den zu erwartenden Mietssteigerungen anpaßt.

Russisch-englischer Zwist.

Protest an die Sowjetregierung.

Das englische Außenministerium hat an den Geschäftsträger der Sowjetrepublik ein Schreiben gerichtet, dem die Abschrift eines von Sinowjew unterzeichneten Briefes des Präsidiums des Exekutivkomitees der dritten Internationale an das Zentralkomitee der britischen kommunistischen Partei beigelegt ist. Dieser Brief enthält Instruktionen zu gewalttätiger Beseitigung der bestehenden britischen Staatseinrichtungen und Verletzung der königlichen Wehrmacht als Mittel zu diesem Zweck. Das Außenministerium erklärt hierzu, die britische Regierung könne eine solche Propaganda nicht gestatten und müsse derartige als eine Einmischung in innere britische Angelegenheiten betrachten. Die britische Regierung sei der Meinung, daß die bestehenden Vereinbarungen dem Buchstaben und dem Geiste nach ausgeführt werden müßten und daß sie es nicht gestatten könne, daß eine politische Körperschaft, die ebenso mächtig sei wie sie selbst, Propaganda triebe und mit Geld und in Verletzung abgeschlossener Verträge solche Propaganda unterbreite.

Von Rakowski, dem russischen Vertreter, wird erklärt, er halte den Brief Sinowjews für eine grobe Fälschung. Das in London befindliche englische Mitglied der kommunistischen Internationale Mc Manus, dessen Unterschrift das Moskauer Dokument ebenfalls trägt, erklärt, er habe dieses Dokument niemals unterzeichnet. Der Sekretär der kommunistischen Partei Großbritanniens Vorfall erregt in England ungeheures Aufsehen.

Kleine Nachrichten

Ermäßigung der Postgebühren bevorstehend

Berlin, 26. Oktober. Die Verwaltung der Reichspost befindet sich in einem recht gesunden Zustande. Die ersten fünf Monate des Jahres haben fast ausschließlich einen Überschuss von rund 50 Millionen ergeben, doch müßten noch große Verzerrungen bezahlt werden, die demnächst fällig wären. Aus den Überschüssen sei zunächst ein Betriebsfonds gebildet worden, der bisher nicht bestanden habe, ein Teil sei verzinslich angelegt worden. Je besser die Einnahmen, desto niedriger könnten die Gebühren bemessen werden. Eine ziemlich erhebliche Ermäßigung der Sendegeldgebühren stehe bevor, eine weitere Ermäßigung der Fernspreckgebühren sei geplant.

Abnahme der Erwerbslosigkeit.

Berlin, 26. Oktober. Die Zahl der unterrichteten Erwerbslosen im Deutschen Reich (einschließlich der besetzten Gebiete) hat in der ersten Oktoberhälfte eine Abnahme um rund 40 000, nämlich von 513 000 auf 473 000, erfahren. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 463 000 am 1. Oktober auf 427 000 am 15. Oktober, die der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 50 000 am 1. Oktober auf 46 000 am 15. Oktober zurückgegangen.

Wiedereinführung von Titeln und Orden?

Berlin, 26. Oktober. Die Wiedereinführung von Titeln und Orden für Beamte und Nichtbeamte wird nach einer Korrespondenzmeldung bei der Reichsregierung vorbereitend erwogen. Die jetzigen Titel seien vielfach irreführend. Eine Regelung ist nur durch Änderung der Abs. 4 und 6 der Reichsverfassung möglich. Für Orden sei ein Bedürfnis besonders hinsichtlich der Verleihung von Orden an Ausländer aus außenpolitischen Gründen und für die Regelung der Verleihung von Rettungsmedaillen und Treudienstabzeichen vorhanden. Dabei könne die umstrittene Frage der Einführung von Orden im Inland zunächst zurücktreten.

Anerkennung Sowjetrußlands.

Paris, 26. Oktober. Das amtliche französische Bureau Savas berichtet, in gewissen autorisierten Kreisen werde erklärt, die französische Regierung stehe im Begriff, sofort und bedingungslos die offizielle Anerkennung der Sowjetregierung auszusprechen. Nach Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen würden unverzüglich Verhandlungen aufgenommen werden, um die Frage der vor der bolschewistischen Revolution vom russischen Reich kontrahierten Schulden zu regeln und über das Schicksal des Eigentums französischer Staatsangehöriger zu entscheiden.

Englische Arbeiter gegen Rußland.

London, 26. Oktober. Wegen des Scheiterns Sinowjews über bolschewistische Propaganda in England droht die englische Arbeiterpartei in einer Erklärung den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland an.

Amerika, der nächste und gute Nachbar.

New York, 26. Oktober. Präsident Coolidge sagte in Washington in einer Ansprache, daß die Vereinigten Staaten nichts mehr wünschen, als allen ein guter und nächster Nachbar zu sein.

Paris. Der erste Hygienekongress wurde hier im Institut Pasteur unter dem Vorsitz des früheren Leiters der hygienischen Disziplin eröffnet.

Neues aus aller Welt

Hannover—Amsterdam in einer Stunde 40 Minuten. Das Postflugzeug des Deutschen Aero-Lloyd D 468, Flugzeugführer Pieper, hat einen Rekordflug von Hannover nach Amsterdam gemacht und legte die Strecke von 340 Kilometer in der Zeit von einer Stunde 40 Minuten zurück.

Überfallen und lebendig begraben. In der Gegend von Hornhausen bei Halberstadt wurde in der Nacht der Viehhändler Stangenbein aus Ostfriesland niedergeschlagen und beraubt. Die Räuber schleppten den Bewußtlosen in ein Rübenfeld und verscharrten ihn in einer Rübenmiete. Arbeiterinnen fanden ihn am anderen Morgen beim Rübenroden noch lebend auf. An dem Aufkommen des Überfallenen wird gezweifelt.

Jagd auf ein Schmugglerauto. In der schleswigschen Landschaft Schwansen sind schon wiederholt größere Mengen Spirit in dem Ostseestrand gefunden worden, ohne daß die Schmuggler beim Abholen ertappt worden sind. Jetzt ist es aber den Zollbeamten im Verein mit der Kriminalpolizei in Flensburg geglückt, zwei Schmuggler nebst ihrer Ware dingfest zu machen. Die Schmuggler hatten den Spirit nach einer Brücke gebracht, wo ein Auto stand, das den Spirit nach Flensburg bringen sollte. Zollbehörde und Kriminalpolizei hatten Wind von der Sache bekommen, und sie veranstalteten eine Jagd auf das Schmugglerauto. Es gelang, das Auto mit drei Personen zu fangen.

Tödliches Ballonunglück. Bei einem Wettflug militärischer Ballone in Brüssel wurde ein Ballon von 930 Kubikmeter in der Mittagsstunde gleich nach dem Aufstieg vom Wind gegen den Gasometer geschleudert. Ein Hauptmann stürzte aus der Gondel und war sofort tot. Ein Leutnant hielt sich in dem Luwert des Ballons fest. Der Ballon wurde vom Wind in rasender Schnelligkeit davongetragen. Über der Stadt Alost vermodete der Leutnant sich nicht länger zu halten; er stürzte ab und war ebenfalls sofort tot.

Stürme und Überschwemmungen in Spanien. Aus A l i e r i a, Murcia und Valencia werden schwere Stürme und Überschwemmungen gemeldet. In A l i e r i a haben die Fluten verschiedene Grundstücke und Häuser zerstört, die Jahrhunderte alt waren. Viele Meilen Eisenbahngelände wurden in der Provinz Valencia überspült und an manchen Stellen haben die Felder mehr als 6 Fuß tief im Wasser. Die Ernte ist vielfach vernichtet, auch zahlreiches Vieh ist ertrunken.

Die jüdische Einwanderung nach Palästina steigt andauernd. Nach Angaben der zionistischen Exekutive wurden im August 2670, im September 2775 Einwanderer gelandet, in jedem der beiden Monate mehr als im Jahre 1919. (In zionistischen Kreisen betrachtet man die starke Einwanderung nicht ohne Sorge, da man für die Wintermonate ein neues Ansehen der Arbeitslosigkeit befürchtet.)

Die amerikanische Todesstatistik der Autounfälle. Nach einer offiziellen Statistik sind im Jahre 1923 14 412 Personen durch Autounfälle getötet worden, d. h. 14,9 auf je 100 000 Bewohner. Dieses Verhältnis ist in den letzten Jahren andauernd gestiegen. Es betrug im Jahre 1921 12,5, im Jahre 1913 9,13. Die meisten Unfälle ereigneten sich im Staate Kalifornien.

Amerikanische Steuerziffern. Die amerikanische Regierung hat zum erstenmal in diesem Jahre die Beträge bekanntgegeben, die wohlhabende Bürger an Einkommensteuer zahlen müssen. Der Bürger Rockefeller zahlte 1 487 000 Pfund, Henry Ford 493 590 Pfund.

Bunte Tageschronik.

Leipzig. Zur bevorstehenden Frühjahrsmesse wird im Rahmen der Leipziger Allgemeinen Mustermesse vom 1. bis 8. März 1925 eine Kleinfachmesse stattfinden.

Saalfeld. Der Brandschaden in der Schokoladenfabrik Maurion ist von den Sachverständigen auf 650 000 Mark geschätzt worden. Die Aufräumungs- und Wiederherstellungsarbeiten sind so gefördert, daß in einigen Tagen der Betrieb in allen Abteilungen wieder aufgenommen werden kann.

Hamburg. Diebe drangen durch die Decke eines Kellers in die Räumlichkeiten der Zollvereins-Niederlage in Hamburg ein und entwendeten für etwa 500 000 M. Zigaretten- und Zigarrenbanderolen.

Mannheim. Die Stadt Mannheim hat im Rechnungsjahr 1923 so tüchtig gewirtschaftet, daß ein Überschuss von drei Millionen Goldmark erzielt wurde. Von dem Überschuss wurden 350 000 Mark für eine Erweiterung des Krankenhauses und 110 000 Mark für kulturelle Zwecke ausgegeben.

Neue Radiowunder.

Die Erfindung des Prinzen Reuß.

Die Telefunken-Gesellschaft für drahtlose Telephonie hatte Herren des Reichspostministeriums und der Abteilung München des Reichspostministeriums, Mitglieder der Deutschen Rundfunk A.-G. und Vertreter der Presse zu einer interessanten Besichtigung nach K o s i g und L u c a in Sachsen-Altenburg eingeladen. Es handelte sich um Vorführung von Versuchen, Sprache und Musik mit leitungsgerüsteter Hochfrequenztelephonie auf Starkstromnetzen in der Art des Rundfunkdienstes zu verbreiten.

Es ist schon seit langem bekannt, daß auf Starkstromnetzen Hochfrequenzströme überführt werden können, mit deren Hilfe sich unter anderem auch in sehr praktischer Form das Telephonieren des Wertes mit seinen Unterabteilungen bewerkstelligen läßt. Dr. phil. Prinz Reuß hat es nun unternommen, mit Unterstützung des Reichspostministeriums bei dem Konzern der Thüringer Gasgesellschaft gehörigen Altenburger Landeskraftwerk einen praktischen Versuch in der Richtung zu unternehmen, diese leitungsgerüstete Hochfrequenztelephonie für den Rundfunk nach Art der Unterhaltungsgrundfunkdienste auszubauen. Für Kraftstromnetze großer Ausdehnung hat eine derartige Rundfunkverbreitung, die den Namen Ewe-Dienst tragen soll, gegenüber dem eigentlichen Rundfunkdienst den Vorteil billigerer und überaus einfacher Installation, und da die zu verbreitenden Darbietungen ohne Schwierigkeit von dem nächsten Rundfunksender (in diesem Fall Leipzig) auf Draht gezogen werden können, wird es mit Hilfe verhältnismäßig einfacher Einrichtungen möglich, vielen tausenden Familien zu billigen Preisen die Teilnahme an dieser neuen Unterhaltungsform zu gestatten. Die Ausnützung derselben über die Starkstrom-

netze wird also für die lichtangeschlossenen Haushalte die selbe Möglichkeit billiger Unterhaltung schaffen, wie sie der Detektorapparat in der Nähe der großstädtischen Rundfunkstation besitzt. In seinem Vortrag gab Dr. phil. Prinz Reuß (ein Sohn des letzten regierenden Fürsten Reuß) über den technischen Aufbau einer derartigen Anlage folgende Aufstellung in dem jeweiligen Kraftwerk und wird durch eine an ihm angebrachte Leitungsanordnung im Sinne der Sprachlaute gesteuert. Vermittelt ein besonderes Organ wird er in die Lage versetzt, seine Energie in starken Stromnetzen auszustrahlen, wodurch nunmehr das gesamte Netz von diesem Strom erfüllt wird. Die Handhabung des Empfängers unterscheidet sich in nichts von den gebräuchlichen Elektrizitätsverbrauchern wie Lampen, Kochern usw. Und er kann in der einfachsten Form lediglich durch Einstellen in jede Stelle des betreffenden Anschlusses in Tätigkeit gesetzt werden. Die von den Telefunken ausgeführten technischen Einrichtungen stehen auf der bekannten Höhe.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 27. Oktober 1924.

Wert. Letzt für den 28. Oktober.

Sonnenaufgang	6 ⁰⁰	Mondaufgang	6 ¹⁴
Sonnenuntergang	4 ⁰⁷	Monduntergang	5 ¹¹

1916 Der Fliegerhauptmann Oswald Böde an der Westfront gefallen. — 1918 Sonderfriedensangebote Österreich-Ungarns und der Türkei.

Herbstsonntag. Ein herrlicher blau-goldener, bunter Herbsttag war der gestrige Sonntag und dem Wanderer bot sich ein seltsam schönes Farbspiel. Unendlich hoch und weit spannte sich der Himmel in seinem wolkenlosen, reinen Blau und das Laub der Bäume weitestenteils mit Farben aller Schattierungen. Die Blumen des Gartens freilich stehen da und dort dahingewelkt. Nach und nach verlieren auch Baum und Strauch ihr Blätterkleid. Alles bereitet sich vor auf den langen Schlaf des Winters. Darüber kann auch die schönste Mittagssonne nun nicht mehr hinwegtäuschen.

50 Jahre Gewerbeverein. Am 28. Oktober sind 50 Jahre verflossen, daß der damalige Bürgerverein sich in einen Gewerbeverein umgestaltet hat. Die meisten Paragraphen seines Statuts wurden in Geltung gelassen. Der Hauptgrund zur Umgestaltung wurde darin gesucht und gefunden, daß unter der Firma Gewerbeverein dem Verein hin und wieder mehr belehrender Stoff zur Unterhaltung geboten und wohl auch mehr Persönlichkeiten außerhalb des Vereins sich finden ließen, welche Vorträge hielten und dadurch dem Verein noch mehr Mitglieder zugeführt wurden. So lautet die Begründung, die unser damaliger Bericht-ersteller gibt. Als erste Tat unterzeichnete der Verein eine Petition des Dresdner Gewerbevereins an das sächsische Ministerium des Innern, durch welches dieses ersucht wird, im Bundesrate wie im Reichstage auf eine Abänderung des neuen Bankgesetzbuchs hinzuwirken. — In dem vergangenen Halbjahrhundert hat der Gewerbeverein auf dem Gebiete des Gemeinwohles viel Fruchtbringendes geleistet und seinen Mitgliedern durch Vorträge Belehrung und Unterhaltung verschiedenster Art geboten. Wohl hat die Geldentwertung in den letzten Jahren auch hier hemmend gewirkt, aber nachdem dieselbe hoffentlich endgültig überwunden ist, ist die Bahn für den Jubilar unter Leitung des Herrn Uhrmachermeisters Nicolas zu weiterem erspriehlichen Tun frei. Glückauf!

70. Geburtstag. Am heutigen Tage feierte der weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannte Privatrat Herr Carl R o s e r g seinen 70. Geburtstag. Unter den vielen Gratulationen möchten auch wir nicht fehlen. Wir wünschen dem verehrten Geburtstagslinde noch viele weitere gesunde Tage, manch fröhliches Schlemmen und Dampfbad und manchen gewinnbringenden Etat!

Bühnenvollstund-Ausführung in Wilsdruff. Das Wesentliche der für Wilsdruff neuen Veranstaltungen ist das: Wir bekommen Theateraufführungen berufsmäßiger Schauspieler. Auch hier gilt, daß gelernt eben gelernt bleibt. Dazu kommt, daß auch die hiesige Darstellung, d. h. Dekorationen und Kostüme, künstlerischen Anforderungen genügen. Ein Lustspiel soll zuerst geboten werden als November-Theaterabend. Seit unser sächsischer Landsmann Gotthold Ephraim Lessing, der erste deutsche Klassiker in seiner „Minna von Barnhelm“ der deutschen Bühne ein klassisches, ewig junges Lustspiel geschenkt hat, behauptet sich diese Gattung des Dramas neben dem eigentlichen Schauspiel und dem Trauerspiel. Mit falscher Einstellung kommt natürlich derjenige zum Theater, der in Lustspiel oder Komödie eine von Anfang bis Ende zum Lachen reizende Poesie erwartet. Das Lustspiel will, wie jede andere dramatische Dichtung, künstlerisches Genie veranlassen. Das Wesenseigentliche des Lustspiels besteht darin, daß die Handlung einen glücklichen Ausgang, das gestellte Problem eine befriedigende Lösung findet und in der steigenden wie fallenden Handlung seiner Humor diese oder jene Szene gleichsam sonnig vergoldet. „Donna Diana“ von Moreto ist ein künstlerisch eingestelltes Geschmacksbefriedigendes Lustspiel, das auch in Dresden und anderwärts in allen Kreisen gute Aufnahme gefunden hat. Möchte das auch am 1. November in Wilsdruff der Fall sein. Davon, ob sich alle Kreise unserer kleinen Stadt und ihrer ländlichen Umgebung zahlreich einstellen und damit ein Verlangen nach wahrer Kunst zu Tage legen, hängt es ab, ob die Aufführungen des Bühnenvollstundes zu einer lebenden Einrichtung des kulturellen Lebens unserer Kleinstadt werden oder nicht.

Zu dem Verzeichnis der Geschäftsaussichten im Freistaat Sachsen ist der 5. Nachtrag abgeschlossen am 13. Oktober d. J. erschienen. Er kann zum Preise von 20 Pfg. zuzüglich Porto von der Handelskammer Dresden, Albrechtstraße 4, bezogen werden.

Beschäftigung ausländischer Arbeiter. Die für das Jahr 1924 von den Landesämtern für Arbeitsvermittlung erteilten Genehmigungen zur Beschäftigung ausländischer Handarbeiter laufen zwischen dem 15. und 31. Dezember d. J. ab. Für das Jahr 1925 ist von der Reichsarbeitsverwaltung wiederum eine Höchstzahl der für die einzelnen Provinzen und Länder zulässigen ausländischen Landarbeiter festgesetzt worden, die in erster Linie für den intensiven Hausbau, besonders den Rübenbau, bestimmt sind. Die Verteilung des Kontingents erfolgt durch die Landesämter für Arbeitsvermittlung. Die Anträge auf Erteilung der Genehmigung zur Beschäftigung ausländischer Landarbeiter im Jahre 1925 sind sofort — spätestens bis Ende Oktober d. J. — bei dem für die Arbeitsstelle zuständigen öffentlichen Arbeitsnachweis einzureichen, bei dem auch die Antragsvordrucke erhältlich sind.